

„Treffpunkt Jazz“: Neue Konzertreihe in Mainz

19.04.2012 13:00 von jazz (Kommentare: 0)



Mit der Eigenkomposition „Lichtspielhaus“ umrahmte teils swingend, teils sperrig, mit rollenden Bässen und spitzen Höhen der Pianist Sebastian Sternal die Vorstellung einer neuen Form der Präsentation von Jazz-Konzerten. Der Mainzer Jazz-Professor Sternal, Kulturdezernentin Marianne Grosse und der Programmchef Ludwig Jantzer wollen mit der Reihe „Treffpunkt Jazz“ Generationen übergreifend Jazz-Fans sowie ein neues Publikum erreichen. Die neue Konzertreihe im Frankfurter Hof, wird nach den Worten Sternal's „Musik, spannende Hintergrundinformation und Jam-Session“ miteinander verknüpfen. Zum Auftakt widmen der Pianist, Bassist Ralf Cetto und Schlagzeuger Hendrik Smock gemeinsam mit dem Gast-Trompeter Frederik Köster ihr Konzert der Trompeten-Legende Miles Davis. Dazu rezitiert Alexander Gelhausen aus der Autobiografie des eigenwilligen Stars im modernen Jazz.

Nach diesem Auftakt am 26. April, 20 Uhr, im Frankfurter Hof sind zwei weitere Konzerte für den 29. Mai unter dem Motto „Tribute to Ella & Louis“ sowie am 20. Juni mit „Movie Classics“ geplant. Im ersteren Konzert singen Kai Werth und Miriam Ast die legendären Duette der beiden Stars, im letzten Konzert wird das Jazz-Trio durch ein Streicher-Quartett erweitert.

Den Konzerten mit etwa 60 Minuten soll sich jeweils eine Session anschließen, in der Jazz-Studenten und Musiker aus der Region mit Dozenten und Professoren zusammentreffen. Das Interesse im Vorfeld der Veranstaltungen sei ermutigend, berichtete Jantzer. Für Grosse und Sternal ist es wichtig, dass die Hochschule für Musik auch außerhalb des Universitätsbereiches präsent sein wird. Sie loben die gute Zusammenarbeit, die in nur vier Monaten Vorbereitung die Konzertreihe ermöglicht habe.

Die Reihe „Treffpunkt Jazz“ sollen eine beständige Bestandteil des Programms im Frankfurter Hof werden, versprechen Grosse und Jantzer übereinstimmend mit Sternal, der nach den Worten der Dezernentin „Ideengeber sowie Schlüsselfigur“ der Konzeption ist. Grosse verspricht Attraktivität auch unter der späteren Einbeziehung internationaler Künstler, wobei die Netzwerke von Sternal und Jantzer genutzt werden könnten. Möglichkeiten eröffnen sich beispielsweise in der Zusammenarbeit mit Jazz-Musikern aus der französischen Partnerstadt. Sternal pflegt darüber hinaus seit seinem Studium in Paris gute Verbindungen der französischen Szene. Mit „Treffpunkt Jazz“ würden die vorhandene Szene ergänzt und neue Impulse gesetzt, betonte Grosse.

([Klaus Mümpfer](#))

Einen Kommentar schreiben